

FREITAG, 22. FEBRUAR 2019

KELLERAMT

5

# Plattform für Künstler

Unterlunkhofen: 20. Vernissage der Kulturkommission im Gemeindehaus

Heute Freitagabend wird die Ausstellung mit Bildern des Mellinger Ex-Sportlehrers Fredy Wächter eröffnet. Seit dem Umbau des Gemeindehauses präsentieren dort regelmässig Künstler ihre Werke.

Roger Wetli

«Ich habe einfach Freude daran», sagt Dominik Grenacher, Mitglied der Kulturkommission und seit 2013 Verantwortlicher der Ausstellungen im Gemeindehaus. Er hat dieses Amt von seinen Vorgängern übernommen. Wobei vorher in unregelmässigen Abständen ausgestellt wurde. Vorgesehen sind seither drei Vernissagen pro Jahr. Heute Freitag um 19 Uhr findet die zwanzigste statt.

## Leben ins Haus

Kunst hatte Grenacher zwar bereits vorher interessiert, aber nicht explizit. «Wir möchten zusammen mit der Gemeinde einheimischen Künstlern eine Plattform bieten. Mit diesen können sie ihre Werke ohne grosse Kosten der Bevölkerung präsentieren.» Die Werbeposter werden nicht von den Künstlern, sondern von der Gemeinde finanziert. Dasselbe gilt für den Apéro an der Vernissage. Befestigungsmaterial ist im Gemeindehaus vorhanden und bei Problemen wird geholfen. «Falls etwas verkauft wird, verlangen wir keinen Anteil», versichert Dominik Grenacher. Die Flyer werden zudem von der Gemeinde in sämtliche Haushalte von Unterlunkhofen versendet.

Die Gemeindeverwaltung würde von den Ausstellungen profitieren, da so nicht immer die gleichen Bilder in den Gängen und Zimmern hängen. «Es gibt auch ein wenig Leben ins Haus», ist Grenacher sicher. «Ab und zu schliesst die Verwaltung auf Anfrage extra Räume auf, damit die Besucher alle Werke sehen können.»

## Nicht nur Bilder

Künstler können sich mit ihren Bildern bei der Kulturkommission melden. «Kunst ist schliesslich Geschmackssache. Deshalb berücksichtigen wir die Bewerber nach der



Dominik Grenacher organisiert die Ausstellung im Gemeindehaus seit 2013.

Bild: Roger Wetli

Eingabe ihrer Anfrage.» Eine Chance kriegen die Künstler, die aus der Region kommen und nicht bereits stark etabliert sind. Ziel sei es, bisher Unbekannte ins Rampenlicht zu rücken. Zum Teil werden pro Ausstellung auch mehrere Personen berücksichtigt. «Ab und zu fragen uns mehrere Künstler gemeinsam an. Es gibt auch solche, die selber noch nicht genügend Werke für eine ganze Ausstellung haben», so Grenacher. «In solchen Fällen haben wir auch schon zwei gemeinsam ausstellen lassen.»

## Kontroverse im Dorf

Die Kulturkommission beschränkt sich im Gemeindehaus nicht nur auf gemalte Bilder. Auch Fotos, Skulpturen und Schmuck wurden berücksichtigt. Die Dauer der Ausstellung bestimmt der Künstler selber. «Wir geben nur den Rahmen zwischen ein- und drei Monaten vor. Zudem legen wir den Ausstellern ans Herz, dass sie während dieser Zeit an zwei Abenden persönlich anwesend sein sollten.» In Erinnerung sind Domi-

nik Grenacher besonders Loredana Wild aus Unterlunkhofen und Pascal Moser aus Rottenschwil geblieben. Wild konnte für ihre Vernissage 2014 viele Leute mobilisieren und hat anschliessend ungewöhnlich viele Bilder verkauft. Moser dagegen warb vor einem Jahr für die Ausstellung seiner Auto-Fotos mit zwei alten Rostlauben, die er vor dem Gemeindehaus platzierte. «Das löste im Dorf eine Kontroverse darüber aus, was gute und was schlechte Kunst ist», erinnert sich Grenacher. «Diese Diskussionen waren von der Kulturkommission durchaus gewollt.»

## Bewährtes Konzept

Für ihn hält sich der Aufwand für die Vorbereitung der Ausstellungen mittlerweile in Grenzen. «Ich weiss, wo ich was bestellen muss», sagt er. Entsprechend freut er sich auf den heutigen Abend. Fredy Wächter war 40 Jahre an der Bezirksschule Mellinger tätig. Nach seiner Pension begann er intensiv zu malen. Seit sieben Jahren widmet er sich Porträts. Ihn fasziniert es, Augen Leben einzuha-

chen und Hände lebendig werden zu lassen. Für die heutige Vernissage hat er die Musikgruppe «Hey of 4» organisiert. Die Laudatio hält Simon Koller. Geht es nach Dominik Grenacher, wird das Konzept auch nach der 20. Vernissage unverändert weitergeführt. «Man kann sich weiterhin bei uns bewerben. Bis Mitte 2021 sind wir aber zurzeit ausgebucht.» In einem Jahr wird voraussichtlich Marianne Braun, die Frau von Gemeinderat Sigfried Braun, ihre Bilder ausstellen. Grenacher sinniert: «Es ist toll, dass die Verwaltung unser Engagement schätzt und die Kunstinteressierten aus Unterlunkhofen und Umgebung die Ausstellung besuchen.»

Die 20. Vernissage mit Bildern von Fredy Wächter findet heute Abend um 19 Uhr im Gemeindehaus statt. Die Ausstellung kann während den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung besucht werden. Am Mittwoch, 13. März, und am Donnerstag, 21. März, ist Fredy Wächter von 19 bis 21 Uhr im Gemeindehaus anwesend. Die Vernissage findet am Freitag, 29. März, um 19 Uhr statt.

## BRIEF AUS FLORIDA

Joe Huber,  
Fort Myers.

## Mitbestimmen unerwünscht?

Im Vorfeld über die Abstimmung zur Zersiedelungsinitiative erlaube ich mir, nachdem ich bereits elektronisch abgestimmt hatte, beim wöchentlichen Stammtisch des Schweizer Klubs die Anwesenden zu fragen, was man denn zu diesem Thema meine. Und ob man gedenke, ein Ja oder ein Nein in die Urne zu legen oder schon gelegt habe. Zu meiner grossen Überraschung wurde ich von zwei Kollegen recht unzimperlich in die Zange genommen. Sie fragten mich, was mir denn eigentlich einfallte, als ein seit über 30 Jahren nicht mehr in der Schweiz ansässiger und demzufolge dort auch keine Steuern zahlender Schweizer Bürger mich in die inneren Angelegenheiten der Eidgenossenschaft einzumischen. Meine Antwort, dass ich stolz darauf sei, dass wir Auslandschweizer noch mitbestimmen dürfen, kam bei den zweiten überhaupt nicht an. Und sie predigten mir dann die nächsten 30 Minuten, dass sie zwar auch stolz auf ihre Herkunft und ihr Heimatland seien, aber dass man als einer, der keine Absichten hegt, jemals wieder zurückzukehren, doch überhaupt kein Mitbestimmungsrecht haben sollte. Ich war über diese Einstellung zuerst doch ein bisschen schockiert, habe mir das aber alles durch den Kopf gehen lassen. Beim nächsten Mittagessen nach der Abstimmung habe ich mit den Kollegen nochmals darüber völlig friedlich diskutiert und bin zur Feststellung gekommen, dass die zwei Kameraden mit ihrer Ansicht eigentlich gar nicht so völlig daneben sind. Ich werde mir nun in aller Ruhe überlegen, wie ich das in der Zukunft handhaben will.

Bereits überlegt und entschieden haben sich bis zum heutigen Datum schon zehn Demokraten und Demokratinnen, im November 2020, also in gut einhundert Jahren, als Herausforderer von Trump anzutreten. Somit können wir uns heute schon auf einen wahrscheinlich noch grösseren Zirkus als letztes Mal vorbereiten. Diese Kandidatenzahl wird zweifelsohne steigen und zeigt ganz klar, dass viele mit seinem Tun nicht einverstanden sind und es eben viel besser machen wollen. Es zeigt aber auch, dass die Demokraten innert der Partei nicht einzig sind. Und eine solche Vielzahl von uneinigen Kandidaten spielt Trump in die Hände. Und wenn dann noch ein Unabhängiger mit guten Chancen mitmischen sollte, wird sich Trump freuen, denn so einer würde den Demokraten viele Stimmen wegnehmen. Aber bis dann fliesset noch viel Wasser in den Golf von Mexiko und es kann und wird auch noch vieles passieren. Dass Trump immer wieder für eine Überraschung gut ist, zeigt die Notstandserklärung, mit welcher er meint, seine Mauer zu kriegen. Ziemlich sicher bleibt es aber nur bei der Hoffnung. Denn diese Erklärung wurde bereits von beiden Seiten als klare Überschreitung seiner Befugnis beschrieben und wird mit Sicherheit viele Richter beschäftigen, bevor der erste Backstein gelegt wird. Es könnte bedeuten, dass er ein wichtiges Wahlversprechen nicht einhalten kann, was ihm im November 2020 sicher nicht helfen wird.

Der in Jona aufgewachsene Joe Huber wohnt seit 1986 in den USA. Lange Zeit in New York, nun in Fort Myers, Florida. Regelmässig berichtet er von seinem Leben und hält seine Gedanken als Auslandschweizer fest.

## Unter Alkoholeinfluss

Jonen: Autofahrer prallte in Brückengeländer

Ein 71-jähriger verursachte am Dienstag um zirka 17:40 Uhr einen Selbstunfall. Der Ford-Fahrer fuhr auf der Dorfstrasse, kam dann von der Strasse ab und kollidierte mit einem Brückengeländer. Der Sachschaden an Auto und Geländer wird auf mehr als 25'000 Franken ge-

schätzt. Beim Unfall wurde niemand verletzt. Der Fahrer, ein Schweizer aus der Region, stand unter Alkoholeinfluss. Die beweislichere Atemalkoholprobe ergab einen Wert von über 0,45 mg/l. Die Kantonspolizei nahm dem Unfallfahrer den Führerausweis. Zudem wird er verzeigt. --pz

## 42 Kinder betroffen

Jonen: Eltern erstatten Strafanzeige

Am Dienstagabend wurden die Eltern derjenigen Kinder persönlich informiert, die durch den ehemaligen Leiter Haus- und Werkdienst heimlich gefilmt wurden.

Der Hausdienstleiter wurde im Dezember wegen Besitz und Weiterverbreitung von Kinderpornografie fristlos entlassen. Am Infoanlass sprachen die Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten und die Kantonspolizei zu den Eltern. Laut Fiona Strobelt von der Staatsanwaltschaft waren auch der Schulleiter, der Gemeindeammann und der Gemeindegemeindeführer anwesend. «Der Anlass verlief ruhig», erklärt Strobelt. Die Eltern erfuhr, dass der Ex-Leiter Haus- und Werkdienst die Aufnahmen im Schul-

jahr 2015/2016 gemacht hatte. «Dies geschah über mehrere Wochen in den Garderoben des Schulhauses und der Mehrzweckhalle.» Zum Schutz der betroffenen Kinder will die Staatsanwaltschaft weder über das Geschlecht noch über das genaue Alter der Kinder Auskunft geben.

## Nicht alle Eltern am Anlass

Bei den Aufnahmen handelt es sich um eine Verletzung der Geheim- und Privatsphäre. Eine strafrechtliche Verfolgung geschieht nur, wenn Betroffene Strafanzeige erstatten. Dies haben nun Eltern von 32 der total 42 betroffenen Kindern gemacht. «Es waren jedoch nicht alle Eltern am Anlass vertreten. Sie werden durch die Kantonspolizei im Rahmen der Nachbearbeitung kontaktiert.» --rui

## Konzept umgesetzt

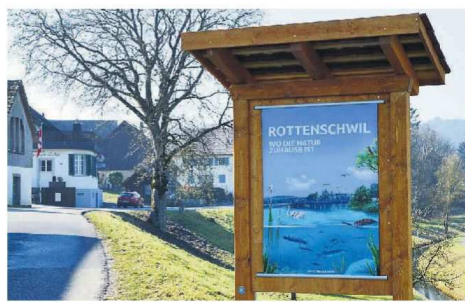
Rottenschwil: Freundlicher Empfang

Seit kurzer Zeit stehen an drei Dorfeingängen Holztafeln. Die Plakate daran können gewechselt werden.

Die Gemeinde hat ihr Tafelkonzept umgesetzt. Durchfahrer und Besucher des Dorfes werden von der Moorentalstrasse aus beim Dorfeingang mit Plakat und Schriftzug «Rottenschwil – wo die Natur zu Hause ist» begrüsst. Auch bei der Rottenschwiler Brücke ist eine Tafel in Richtung des Dorfes aufgestellt. In Werd wurde dagegen nur eine beim Weitergang von Oberlunkhofen errichtet. «Da es eine Querverbindung zu Rot-

tenschwil gibt, macht das auf der anderen Seite keinen Sinn», erklärt die Gemeindegemeindeführerin Cornelia Burkard.

Produziert wurden die Tafeln von einer Rottenschwiler Firma. Das aktuelle Plakat hängt dann, wenn es keine Anlässe in der Gemeinde gibt. «Für die Ankündigung von Gemeindeversammlungen, Papiersammlungen und anderes kann es aber ausgetauscht werden», so Burkard. Zudem überlege der Gemeinderat, wie man es für Vereinsanlässe zur Verfügung stellen könnte. «Wichtig ist, dass die Plakate wahrgenommen werden. Das ist eher der Fall, wenn nicht immer dasselbe hängt.» --rui



Fahrzeuglenker werden mit neuen Plakaten begrüsst.

Bild: rui